

Fußball spielen trotz Amputation

Der Verein Sportfreunde will Braunschweig als Standort für eine Mannschaft fördern.

Von Thomas Fröhlich

Braunschweig. Ihr Ziel ist es, Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen, zu fördern und zu begeistern. Fußball spielt dabei eine ganz wesentliche Rolle. „Wir wollen helfen“, sagt Thomas Pfannkuch, Vorsitzender des Vereins Sportfreunde. Seit gut zwei Jahren tun die 82 Mitglieder des Klubs genau das, bieten Kindern mit Behinderungen Trainingsmöglichkeiten, veranstalten Turniere für Teams der Lebenshilfen. Das fünfte Turnier steigt an diesem Samstag (11 bis 16 Uhr) in der Fußball-Halle an der Hamburger Straße mit 16 Mannschaften von Lebenshilfen und zwei inklusiven Vereinstteams aus Göttingen und von Werder Bremen.

Und dabei wollen die Sportfreunde ein neues Projekt vorstellen: Amputiertenfußball. „In Deutschland gibt es derzeit 26 amputierte Fußballspieler“, sagt Bastian Pusch. Der 37-Jährige aus Königslutter zählt dazu. Er verlor als Beifahrer bei einem Autounfall seinen rechten Unterschenkel. Damals war er 18 Jahre alt, spielte seit seinem vierten Lebensjahr bei Viktoria Königslutter, zuletzt auf Bezirksebene. Vor allem in den USA, Brasilien, England, Irland, Frankreich und Russland, von dort kommt der amtierende Weltmeister, ist Fußball für Amputierte deutlich bekannter als in Deutschland.

„Unser Ziel ist es, in Braunschweig mit unserem Verein einen Standort einzurichten“, schildert Tina Klose aus dem Sportfreunde-Vorstand. Am Ende streben alle Beteiligten den Spielbetrieb in einer Liga an. Der Blindenfußball



Zeigte seine Schusstechnik: Bastian Pusch, beobachtet von den Sportfreunde-Vorstandsmitgliedern (von rechts) Tina Klose, Thomas Pfannkuch und Uwe Kienert.

Foto: Peter Sierigk

dient ihnen als dabei als Vorbild. Doch der Weg dahin ist weit. Drei regionale Teams bei der TSG Hoffenheim, SpVgg Ludwigsburg und seit dem 1. Februar den Sportfreunden Braunschweig existieren bereits und trainieren gemeinsam einmal monatlich an wechselnden Orten in Deutschland.

„Wir müssen neue Leute gewinnen, egal welche Konstitution sie haben, egal ob Leistungs- oder Hobbysportler“, sagt Bastian Pusch. Dabei nehmen sie auch die „Zweibeiner“, so Pusch, nicht

aus. Die könnten nach den Regeln der Amputierten inklusiv mitmachen. Dabei wird ein Bein markiert und darf nicht zum Schießen, Passen oder Ballspielen genutzt werden. Gespielt wird in Fünfterteams, die auch als gemischte Mannschaften – eine Frau ist bereits dabei – antreten dürfen.

„Toll wäre es, wenn wir in den nächsten zwei Jahren unsere Aktivenzahl auf 50 verdoppeln könnten und dann in acht bis zwölf Mannschaften gespielt wird“, er-

klärt Pusch, der im Innendienst bei Jägermeister arbeitet.

Am Wochenende treffen sich die amputierten Fußballer in Braunschweig zu einem zweitägigen Trainingslager in der Fußballhalle Petzvalstraße, üben dort jeweils zwei Stunden. Und am Samstag zeigen sie bei einem Einlagepiel während des Turniers der Sportfreunde ihr Können. Die Partie beginnt um 15 Uhr. Bereits um 13.10 Uhr beginnt ein Demonstrationsspiel der Kinder der Sportfreunde-Fußball-AG.